**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 38 (1922)

**Heft:** 34

Rubrik: Bau-Chronik

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



## Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 17. November für folgende Bauprojekte, teilsweise unter Bedingungen, ersteilt: 1. B. Barth für ein

Nr. 8, 8. 8.

Die Settion Zürich des Schweizerischen Verbandes zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaues hieß in ihrer Generalversammlung die vom Vorstand beantragte Erstellung einer Einfamilien hauskolonie an der Frohburgstraße in Zürich 6 einstimmig gut. Gemäß den Plänen sollen daselbst acht Einfamilienhäuser aus vier verschiedenen Mustertypen, meistens mit Wohnstüche und drei dis vier Zimmern und großem Garten,

zum jährlichen Mietzins von höchstens 1400 Fr. erstellt werden. In diesem Mietzins ist der Nutwert des durchsschnittlich 350 m² betragenden Gartens mit wenigstens 100 bis 150 Fr. berechnet, inbegriffen. Durch ein Berstragsabkommen mit der Allgemeinen Baugenoffenschaft Zürich ist die Ausschrung der Kolonie der A. B. Z. überstragen worden. Die Bersammlung wählte den bisherigen Borst and mit Stadtbaumeister Herter als Präsidenten wieder und als neues Mitglied hinzu Herrn Furrer, Inspektor des Gesundheitswesens der Stadt Zürich.

Bürcherisch-kantonale Bautredite. (Aus den Berbandlungen des Regierungsrates.) Aus den Krediten zur Befämpfung der Arbeitslosigseit werden an 76 Wohn bauprojekte mit 300 Wohnungen Belträge von Bund und Kanton bewilligt. Das Projekt für das Teilstück der überlandstraße Aubrücke-Dübendorf: Korrektion der Straße Wallisellen-Dübendorf und das Projekt für den Umbau der Kriesbachbrücke mit beibseitigen Rampen, werden genehmigt und die Baudirektion zur Ausführung als Notstandsarbeiten ers mächtigt.

Bauten der Bundesbahnen im Jahre 1923. Wie dem Bauvoranschlag der Bundesbahnen für das Jahr 1923 entnommen werden kann, ist die Weitersührung verschiedener größerer, bereits in früheren Boranschlägen bezeichneten Bauten in Aussicht genommen. In erster Linie soll die Elektrisikation einiger wichtiger Linien im kommenden Jahre wieder um ein gutes Stück vorwärts gebracht werden. Für die Strecke Erstseld—

Bellinzona, deren Gesamtkosten auf 110,5 Millionen veranschlagt sind, ist für das Jahr 1923 eine Ausgabe von 2,6 Mill. Fr. vorgesehen. Für die Strecken Erstfeld— Luzern und Immensee—Rotkreuz, mit 43,5 Mill. Fr. veranschlagt, sollen 2 Millionen ausgegeben werden. Für die Strecke Luzern-Diten-Basel, deren Gesamtkoftenvoranschlag sich auf 28,3 Millionen stellt, sind für das nächste Jahr 12,6 Millionen vorgesehen. Für die Strecke Sitten—Laufanne find 8,4 Millionen ins Budget aufgenommen und für das Kraftwerk Barberine, das mit 37 Millionen veranschlagt ift, sollen 8 Millionen verausgabt

Daneben ift vorgesehen, die zum Teil bereits begonnenen Um = und Neubauten von größern Bahn= höfen weiter fortzuseten. Für den Rangier-Bahnhof Basel – Muttenz sind 300,000 Fr. eingestellt, wozu 200,000 aus dem Rredit für Notstandsarbeiten kommen, für den Bentralbahnhof Thun 1,8 Millionen, für den Bahnhof-umbau Biel 2,4 Millionen, für die Bahnhoferweiterung Aarau 600,000 Fr. und 150,000 Fr. aus dem Kredit für Notstandsarbeiten, für die Erweiterung des Kangiersbahnhoses Winterthur 400,000 Fr., dazu 560,000 Fr. aus dem Notstandskredit, für die Vergrößerung des Aussch nahmegebäudes Luzern 450,000 Fr., für den Bahnhof= umbau Chiaffo 1,4 Millionen und für die Bahnhoferweiterung Neuenburg 15,6 Mill. Fr.

Dazu kommen eine Reihe von Verbefferungen in der Geleiseführung. Für die Legung bes zweiten Geleises Rothenburg-Emmenbrücke sollen im Jahre 1923 550,000 Fr. verausgabt werden, wovon 350,000 Fr. aus dem Notstandskredit stammen, für dieselben Arbeiten der Strecke Solothurn-Lengnau 1,3 Millionen, wovon 800,000 Fr. aus dem Notstandsfredit. Für das zweite Geleise Thalmil—Richterswil 2,2 Millionen, Winterthur— Wil 255,000 Fr., Rorschach—St. Margrethen 675,000 Franken, Winkeln—Bruggen 450,000 Fr.

Im Bauvoranschlag sind an neuen Bauten vorgesehen: Für die Erweiterung des Kraftwerkes Amfteg 4 Millionen, für die Eleftrifitation der Strecke Laufanne-Vallorbe und Daillens—Pverdon 3,7 Millionen, für die Strecke Zürich—Olten—Bern 2,4 Millionen und für die Strecke Thalwil-Richterswil eine Million.

Wohnhausbauten in Winterthur. Der Stadtrat ftellt der Allgemeinen Baugenoffenschaft finanzielle hilfe für die Erstellung von 30 Bohn-häufern in Aussicht für den Fall, daß ihr Bauprojekt

von Bund und Kanton subventioniert wird.

Bautredite der Gemeinde Derliton (Zürich). Gemeindeversammlung stimmte einmütig dem gemeinderätlichen Antrage über die Beteiligung der Ge-meinde am Siedelungsprojekt zu. Mit Hilfe der Gemeinde, der Maschinenfabrik und der Straßenbahn foll oberhalb der Rennbahn an der Walliseller= Straße eine Siedelungs-Kolonie entstehen, wie solche bereits in Wülflingen und im Furttal ausgeführt worden find, jedoch mit dem Unterschiede, daß diese Bauten in massivem Mauerwerk erstellt und dem übrigen Dorfbilde angepaßt werden. Die ganze Anlage, zehn Einfamilien= häuser mit zwei ausgebauten Stockwerken, koftet ohne Land 265,000 Fr., woran Bund und Kanton 40% der Erstellungskoften leisten. Nach Abzug der Subventionen wird jede einzelne Stedelung noch auf 21,000 bis 22,000 Fr. zu stehen kommen. Die Finanzierung ift folgende: 15,000 bis 16,000 Fr. werden als erste Hypothek von der Kantonalbank übernommen; den Rest hat der Siedler als Anzahlung zu leiften oder aber als zweite Hypothek auf die Gemeinde zu verzinsen und zu amortisieren.

Wohnhausbauten in Bern. Der Bundegrat beschloß, das eidgenöffische Arbeitsamt zu ermächtigen, angesichts des Mangels an Kleinwohnungen, aus der 1,100,000 Fr. betragenden Reftanz des 12 Millionen-Rredites, der im Jahre 1919 von der Bundesversamm= lung bewilligt wurde, gemäß bem Begehren bes Berner Gemeinderates der Wohnungsbaugenoffenschaft Jolis mont = Murifeld die Hälfte eines vierprozentigen Grund= pfanddarlehens von 800,000 Fr., also 400,000 Fr. zu gewähren, unter der Voraussetzung, daß Kanton und Stadt Bern je 200,000 Fr. übernehmen.

Kür den Neubau des Technikums in Biel hat der Große Rat des Kantons Bern 940,000 Fr. bewilligt. Der Bund leiftet aus dem Notstandsfonds 235,000 Fr.

Erstellung einer Schuthütte auf der Mittellegi am Eiger. Die Hauptversammlung der Bergführer von Grindelwald und Umgebung beschloß einstimmig den Bau einer Schuthütte auf der Mittellegi zur Begunfti-gung der Besteigung des Eigers über den Oftgrat. Die Hütte soll im nächsten Vorsommer im Tal gebaut und durch Führer vom Eismeer aus auf den Bauplat getragen werden. Es werden bei diesem Anlaß dann auch am Oftgrat des Eigers zirka 250 m Seil angebracht. Der Japaner Macki hat seinerzeit bereits 10,000 Fr. an die Roften des Baues gezeichnet.

Reues Schulhaus in Oberurnen (Glarus). (Korr.) Die Frage der Erstellung eines neuen Schulhauses ist auch in Oberurnen afut geworden. Das alte Schulhaus macht wirklich ein primitives Aussehen und beffen Räume paffen für den heutigen modernen Schulbetrieb nicht mehr recht. Bereits ift ein Brojeft über ein neues Schulhaus mit Turnhalle durch das fantonale Schulinspektorat zu Handen des Schulrates Oberurnen begutachtet worden.

Erweiterung der Wasserversorgung in Mollis (Glarus). (Korr.) Auf Antrag des Gemeinderates genehmigte die Gemeindeversammlung Mollis die Ausführung eines größern Erganzungsftuckes der Bafferversorgung Mollis. Diese wird die "Stumpenleitung" am Kreuzplat-Bahnhofftraße mit dem Stumpenftuck im Niederwil verbinden und mit der Pinselfabrik im Rütelt parallel verlaufen. Die Länge beträgt an die 600 m. Borgefehen find zirka drei bis vier Hydranten. Der Koftenvoranschlag beträgt zirka 12,000 Fr. An Bundesund Kantonssubventionen sind zirka 6000 Fr. erhältlich.

Bauliches aus Rapperswil. In der "Linth" wird berichtet: Seit Samstag schmückt das "Aufrichtbäumchen" ben Bau der neuen Kantonalbank. Trot dem überaus ungünftigen Wetter waren die Maurerarbeiten, die in den handen der herren J. Frit und J. Saufer, Baumeister in Rapperswil, lagen, soweit fortgeschritten, daß mit dem Aufrichten vergangene Woche begonnen werden fonnte.

Der schmucke Bau läßt nun erkennen, wie er unserm Bahnhofplatz anstehen wird. Im Reller werden die Trefors, die nach den neuesten technischen Errungen: schaften angelegt werden, untergebracht; erster und zweiter Stock nehmen Schalterraum und Bureaux auf. Der britte Stock wird zur Wohnung für den Verwalter ausgebaut und im vierten Stock wird ber Abwart Wohnung beziehen.

Fabritumbau in Egnach (Thurgau). Ab Neujahr 1923 wird im Gebäude der ehemaligen Milchsiederei in Egnach eine Filiale der Zuckermühle A.-G. Rupperswil eröffnet. Die Vorarbeiten hiezu find bereits im Gange.

Das Gaswert Romanshorn hat sein Lettungsnetz berart erweitert, daß Gas nicht nur bis Neukirch und Steinebrunn, sondern auch nach Uttwil abgegeben werden tann. Amriswil bezieht bekanntlich Gas von Romanshorn und liefert wiederum folches in die umliegenden Ortschaften, so zum Beispiel bis Oberaach. Auch in anderen Gemeinden, wie Dozwil und Refwil, zeigt sich

ein Bedürfnis, Gas von Romanshorn zu beziehen, und es find darüber Berhandlungen im Gange. Wie wir von zuverläffiger Seite erfahren, foll der Gaspreis von Romanshorn und die angeschloffenen Gemeinden eine Preisreduktion im Jahre 1923 erfahren. Heute bezahlen wir 40 Rappen per Kubikmeter, und man hofft auf 35 Rappen zurückgehen zu können. Je weiter das Netz ausgebaut wird, desto wirtschaftlicher kann gearbeitet werden besonders in einem mit modernen Einrichtungen versehenen Gaswerke.

# Holz und Haus im Altertum.

Von Th. Wolff, Friedenau.

(Schluß.)

(Nachdruck verboten.)

Befassen wir uns nun noch turz mit der Innenein

richtung der antiken Wohnung. Auch bei Griechen und Kömern finden wir als wichtigstes Möbel der Wohnungseinrichtung das Bett, und zwar nicht nur als Schlafmobel für die Nacht, sondern auch als Liegemöbel für den Tag, auf welchen man sich besonders zu den täglichen Mahlzeiten ausstreckte. Griechen und Römer, wie übrigens auch die Agypter, setzen sich nämlich nicht, sondern legten sich zu Tisch, indem fie halbliegend und mit ein wenig erhobenem Oberforper ihre Mahlzeiten einnahmen. Befonders bei den Griechen wurde so das Bett, die Kline, als Liegemöbel für den Tag- wie Nachtgebrauch wohl das wichtigste Stück der gesamten Wohnungseinrichtung, das wir daher in den Schilderungen der griechischen Dichter und Schriftfteller vorzugsweise erwähnt und beschrieben finden. Demgemäß werden die Bettmöbel bei den Griechen auch oft= mals auf das herrlichste geschmückt, oftmals sogar statt aus Holz aus Metall, besonders Bronze, hergestellt, in das überdies noch andere edlere Stoffe, wie Gold, Silber, Elfenbein, auch edle Steine usw. tunftvoll eingelegt murden. Mehrere solcher griechischen Prunkbetten sind in Pompeji gefunden worden. Einen noch ausgedehnteren Rult in Bettmöbeln aber trieben die Römer, die, entsprechend den verschiedenen Funktionen des Bettes, nicht weniger als fünf verschiedene Arten von Betten herstellten und gebrauchten, und zwar das Schlafbett (lectus cubicularis), dann das Chebett (lectus generalis), das Krankenbett (scimpodium), das fostbarste Totenbett (lectus funebris) und endlich das für die Mahlzeiten verwandte, aufs reichste geschmückte Tischbett (lectus triclinaris). Auf Schönheit und Bequemlickeit der Kiffen und Decken legten sowohl die Griechen wie Kömer den größten Wert.

Eigentliche Sikmöbel für den allgemein häuslichen Gebrauch kamen erst gegen das Ende der Römerzeit zur Anwendung, doch diente schon lange vorher der Stuhl der Kömer als eine Art Amts- und Ehrensitz, wie etwa der kurulische Seffel, der Amissit der Senatoren, der in der Geschichte des römischen Reiches eine oft erwähnte Rolle spielt. Eine eigenartige Besonderheit des Möbelbaues des Altertums bestand darin, daß fast alle Möbel durch Untergeftelle und Hebevorrichtungen höher und niedriger gestellt werden konnten, ein Vorzug von großem, praktischem Wert, der sich nur bei den wenigsten unserer modernen Möbel erhalten hat. Waren die Möbel für den gemeinen Mann in Stil und Ausführung allgemein fehr einfach gehalten, so führte das Luxusbedürfnis der Reichen und Vornehmen auch im Altertum schon zur Erzeugung von Prunkmöbeln der verschiedenften Urt, die bereits eine ganz bedeutende Stufe der kunftgewerblichen Entwicklung erkennen laffen. Der Stil folcher Bruntmöbel beftand vor allem in der Einlage toftbarer Materialien, wie Bold, Silber, Bronze, Elfenbein, feltener Holzarten

A STATE OF THE STA

usw. in das Holz der Möbel und zwar in Form reicher und fünstlerisch vollendeter Verzierungen nach Art unserer Intarsien. Ferner Verzierungen der Möbel waren funftvolle Schnitzereien in Form von Tierfüßen und Tierköpfen und anderen plastischen Darstellungen, wie es das kunftgewerbliche Altertum denn überhaupt liebte, den verschiedenen Gerätschaften der häuslichen Einrichtung die Form von Tier- und Menschenköpfen zu geben. Senkrechte Stüten und Lehnen mit rechtwinklig angesetzten Verbindungen, Sithretter, Tischplatten sind ferner Eigenschaften des Möbelftils jener Zeit. Ahorn und Buchs-baumholz war hauptsächlich das Material der griechischen und auch der römischen Möbelerzeugung.

Für kostbare und möglichst prunkvolle Möbel, besonders solche, die aus Usien eingeführt worden waren, bezahlten die reichen Römer ganz ungeheure Summen, die für uns einfach fabelhaft klingen. So kaufte, wie der römische Schriftsteller Plinius berichtet, der berühmte Redner Cicero einft einen Tisch aus Zipressenholz, für den er den Breis von einer Million Sefterzien bezahlte. Und dabei gehörte Cicero noch lange nicht zu den reichsten Leuten Roms und mag noch bei weitem nicht den größten

Möbellurus betrieben haben.

Was der Wohnungseinrichtung des antiken Hauses dagegen fast gänzlich sehlte, war der Schrank, der jedoch durch Laden, Truhen und ähnliche Kastenmöbel ersetzt wurde; erst in der letzten römischen Zeit kamen auch vereinzelt schrankartige Möbel mit Turen und Gefachen in Aufnahme. Nicht unerwähnt laffen möchten wir endlich ein sehr eigenartiges Stück des antiken Mobiliars, eigenartig besonders der Art seiner Herstellung wegen, nämlich den Spiegel. Spiegel aus Glas kannte das Altertum nicht, da das Glas erft eine Erfindung der späteren Zeit war, wohl aber kannte und verwandte man Spiegel aus runden und blankpolierten Metallscheiben aus Silber, Rupfer, manchmal sogar Gold. Solche Spiegel kannten übrigens auch die alten Agypter und die andern orientalischen Bölker, sogar in vorgeschichtlicher Zeit scheinen solche Spiegel bereits in Gebrauch gewesen zu sein, wenigstens sind vielsach Funde solcher Spiegel aus jenen Zeiten gemacht worden. Die Spiegel waren zumeift Handspiegel, die aufs kostbarste geschmückt und verziert wurden und besonders in den vornehmen Familien zumeift Objekte

